Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band (Jahr):	3 (1894)
Heft 29:	w

28.04.2024

Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 23, Basel.
Telegramm-Adresse: "Hôtelrevue Basel."

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 23, Bâle. Adresse télégraphique: ,,Hôtelrevue Bâle.

Die Mitarbeit der Gastwirte an der Hebung des Fremdenverkehrs.

Unter diesem Titel schreibt der in Berlin erscheinende "Tourist" in seiner Nummer vom 1. Juli

Als wir im November v. J. in einem längeren n'Als Wir im November V. J. in einem langeren rammlung des Verbandes deutscher Touristenvereine beschlossenen Vorgehens behufs Erlangung von Rabatt-vergünstigungen für die Verbandsmitglieder darlegten, gestatteten wir uns, einen Zweifel auszusprechen, ob die in der Gastwirtspresse vertretenen Ansichten thatsächlich die Stimmungen und Meinungen der Gast-hofbesitzer richtig wiedergäben. Wie ein Mann sind damals sämtliche Fachblätter aufgestanden und haben feierlich versichert, dass ihre Leser völlig eins mit ihnen seien."
(Anmerk. d. Red.: Dies ist auch thatsächlich der Fall

und erweist sich aus dem unbegrenzten einmütigen Applaus, den die beiden Referate über Rabattunwesen und moderne Schleuderpreise, sowie über Reklame-unwesen an der am 11., 12 und 13 Juni in Köln unwesen an der am 11., 12. und 15. Juhn im Kom stattgehabten Generalversammlung des Internationalen Vereins der Gasthofbesitzer, geerntet haben. Wäre es anders, d. h., wären die Fachblätter nicht völlig eins mit ihren Lesern und Contribuenten, so wäre es jammerschade auch für das weggeworfene Geld für die von den Gasthofbesitzervereinen geschaffenen und unterhaltenen Centralbureaux und deren Chefs, Redaktoren und Fachblätter, welche ihre Interessen zu wahren und zu verteidigen haben.)

 $_\eta$ $Tourist^a$: "Unlängst ist nun der Beweis geliefert, wie recht wir mit unserem damals geäusserten Zweifel wie recht wir mit unserem damals geäusserten Zweifel hatten. Es ist noch erinnerlich, dass der Ausgangspunkt für die Entrüstung der Redakteure und einzelner Hotelbesitzer das Ansinnen des deutschen Offiziervereins gewesen war, für die Aufnahme in die sog. "Verkehrserleichterungen" ausser der Verpflichtung zur Rabattgewährung auch noch eine Gebühr von Mk. 15 zu erlegen. Wir zählen nun in der unlängst herausgekommenen neuen Auflage der "Verkehrserleichterungen" nicht weniger als 228 deutsche und 214 ausländische Hoteliers, darunter erste Firmen, die nicht nur den gewünschten Rahatt

deutsche und 214 ausländische Hoteliers, darunter erste Firmen, die nicht nur den gewünschten Rabatt bewilligen, sondern auch die verlangten 15 Mk. bezahlt haben. Sind das nun alles Herren, die nicht rechnen können oder ihrer Standesehre nicht bewusst sind? Wir glauben weder das eine noch das andere. "
(Red.: Wir glauben auch weder das eine noch das andere; weder, dass 442 deutsche und ausländische Hoteliers sich der sog. "Verkehrserleichterung" unterzogen und dafür eine Gebühr entrichtet; noch, dass sie, nach Adam Riese, ihre Standesehre berechnen konnten. Zugegeben, dass eine mehr als zu erhoffende Anzahl Hoteliers sich an der "Erleichterung" beteiligten, so erkennen wir in diesem Faktum $\operatorname{rung}^{\omega}$ beteiligten, so erkennen wir in diesem Faktum nur die höchst bedauerliche, finanziell kritische Lage des Gasthofgewerbes. Das Sprichwort: "In der Not frisst der Teufel Fliegen," dürfte hier ganz gut ange-bracht sein. Unter den vom "Tourist" genannten ersten Firmen werden wohl auch einige Aktienhotels ersten filmen werden wohl auch einige Aktiennofeis stehen, allwo der Verwaltungsrat, der weniger mit der Standeschre als mit Prozenten rechnet, die Ge-setze macht. Hierüber lässt sich mit dem "Tourist" überhaupt nicht streiten. Wir stehen Beide auf der entgegengesetzten Seite eines Triumphbogens, auf der einen Seite die Inschrift: "Willkomm" und auf der andern: "Scheere Dich, woher Du kommst." Beide sind überzeugt von der Richtigkeit ihrer Anschauung.)

"Tourist": "Es mehrt sich ja auch stetig die Ziffer derjenigen Gasthotbesitzer, welche — was uns näher liegt — den Mitgliedern der deutschen Touristenwereine besondere Vergünstigungen gewähren. Jede neue Kunde dieser Art wird von den Gastwirt-zeitungen mit Empörung aufgenommen, und es wer-

den jedesmal wieder die verbrauchten Argumente aufgetischt, um zu beweisen, dass diese Abtrünnigen entweder ihre anderen Gäste ausbeuten oder jämmerlich zu Grunde gehen müssen. Die erste Schlussfolgerung, die Rebattgewährung könne nur auf Kosten der übrigen Gäste erfolgen, haben wir bereits ausführlich widerlegt — die zweite wird trotz aller gegenseitigen. Versieherungen von den meisten Gesthofseitigen Versicherungen von den meisten Gasthof-besitzern selbst nicht geglaubt werden."

(Red.: Die aufgetischten Argumente sind keine ver brauchten, die andern Gäste werden nicht ausgebeutet, und der Wirt geht nicht zu Grunde, aber — der Rabattreisende ist der Geleimte; denn in 80 von 100 Rabatthotels werden zweierlei Preise gemacht, solche für die bekannte und angepasste Klientel und solche, welche den Rabatt auf der Rechnung noch günstig erscheinen lassen.)

Tourist": "Wir halten unsern deutschen Gastwirtsstand für einen durchweg so gut fundierten, dass rationelle Massnahmen zur Hebung des Fremdenwelche selbstverständlich Opfern in der Gegenwart verknüpft sind, die sich in der Zukunft reichlich lohnen, sie in ihren wirtschaftlichen Verhältnissen nicht umzuwerfen ver-

(Red.: Der Satz von der guten Fundation des Gastwirtsstandes beweist nur, dass der Verfasser des-selben von seinem Beruf als Redaktor mehr versteht, selben von seinem Berut als Redaktor mehr versteht, als von der Führung eines Hotels nach rationeller Weise. Ferner heisst es, dass der Wirt gewisse Opfer bringen soll. Wer erfrecht sich dazu, diese zu verlangen? Wir empfehlen dem "Tourist", sich die Devise des französischen Reiseschriftstellers Conti zu merken: "Il y a des lôtels pour les grandes bourses, pour les bourses moyennes et pour les petites bourses." Es findet Jeder, was er braucht. Wer Ansprüche Es indet Jeder, was er brauent. Wer Anspruche macht, soll eine Gegenleistung bringen. Mit der bekannten Phrase: "Die Zukunft wird es reichlich lohnen", ist Niemandem gedient, es wird dieselbe von anderer Seite auch anders gedeutet: "Sammelt Euch aber Schätze im Himmel". Ob wohl der "Tourist" diesen Grundsatz befolgt und sich damit östet? Wenn ja, dann wollen wir uns gern von ihm überzeugen lassen.)

"Tourist": "Man kann, — das haben die Anfragen und Untersuchungen seitens der Verbandsvereine ergeben — freilich nicht alle Hotels gleichmässig be-handeln; es hat sich herausgestellt, dass es in manchen Gegenden alte einfache Touristengasthöfe gibt, denen allerdings ein Rabatt auf ihre ohnehin sehr niedrigen Preise nicht zugemuthet werden kann, — niemand wird aber aus diesen Einzelfällen eine Verallgemeinerung ziehen können, ohne zu den schlimmsten Fehl-schlüssen zu gelangen. In einem bekannten Fach-blatt war unlängst die Rechnung eines Wiener Hotels abgedruckt, und die Ansätze in derselben spotteten jeder Beschreibung. Wenn exorbitante Preise für abgedrückt, und die Ansatze in derseiben spotecten jeder Beschreibung. Wenn exorbitante Preise für Licht, Bedienung, Heizung nötig sind, wenn sogar ein Botenlohn für einen Gang vom Hotel bis zum benachbarten Postamt mit 50 Kreuzer bezahlt werden muss, dann versteht entweder der Gründer des Hotels nicht zu rechnen oder er muss ausschliesslich auf nicht zu rechnen oder er muss ausschnessich auf ein Publikum reflektieren, das gewohnt ist, mit dem Gelde zu schleudern, um einem Hotelier das Leben angenehm zu machen. Auf alle Fälle ist die Klage von dem elenden Verdienst, der noch durch Rabattansinnen geschmälert werden soll, eine übel ange

(Red.: Auf alle Fälle ist dieses letzte Argument ein übel angebrachtes. Wenn in einem bekannten Fachblatt (doch sicher von der Gesinnungsart des "Tourist") eine aussergewöhnlich hohe Berechnung einzelner Posten einer Hotelrechnung in Wien, welche wegen ihrer Abnormität veröffentlicht wurde, als normale bezeichnet, um damit zu beweisen, dass von elendem Verdienst, durch Rabattansinnen geschmälert, nicht die Rede sein könne, so ist diese Art der Beweisleistung eine tendenziöse, ganz angepasst der edlen Gesinnung des "Tourist", der gerne diesen elenden Verdienst mit den Hoteliers teilen möchte. Ohne für das unbekannte Wienerhotel eine Lanze zu brechen, liesse sich bei Licht betrachtet die Sache vielleicht anders ansehen. Es ist ja möglich, dass da ein Gast mit einer petite bourse als grand seigneur mit Pretentionen in ein Hotel für grandes bourses geraten, wo er nicht hingehörte. Oder auch macht der "Tourist" keinen Unterschied zwischen einem Grand Hotel einer Residenzstadt, mit einer Kapitalanlage, wobei ein Bett 6—9000 Gulden zu verzinsen hat, gegenüber einem Landgasthause in Krähwinkel, bei welchem das Anlagekapital auf das Bett berechnet, nur 1500 bis 2000 Mark beträgt.) (Schluss folgt).

Die Fremdenblätter.

(Eingesandt.)

Ein Korrespondent in No. 28 der "Hotel-Reyue" spricht sich sehr abschätzig über die Versendung der Fremdenblätter an andere Kurorte und Kurhotels aus. Seine Ansicht ist auch ein Standpunkt, den man einnehmen kann, aber unseres Erachtens nicht einnehmen Es will uns denn doch ungemein kleinlich und sott. Es will uns denn doch ungemein kleinlich und engherzig dünken, desshalb keine Fremdenblätter aus anderen Kurorten aufzulegen, weil etwa ein Gast sich verleiten lassen könnte, das eigene Geschäft zu verlassen, um dem Prinzen und Grafen soundso nachzureisen. Wir glauben, die Besorgnis hievor sei viel zu gross, wenn nicht ganz und gar unbegründet. Von diesem engherzig-philisterhaften Standpunkte aus wären alle Kollektiv-Fremdenblätter zu verpönen; dens gebänte is einwal der Kell gintetten dess denn es könnte ja einmal der Fall eintreten, dass auch da ein Geschäft einem andern einen Kunden abjagte. Die Fremdenlisten der Graubündner Kuranjagte. Die Fremdenlisten der Graubundner Kurorte, das Fremdenblatt der Hotels um den Vierwaldstättersee und im Berner Oberland, die man doch
sonst allgemein begrüsst, wären nach der oben ausgesprochenen Theorie barer Unsinn, auch die Fremdenblätter grösserer Kurstationen mit mehreren Hotels, z. B. Ragaz, Baden, Leuk, müsste man dahin zählen. Eine logische Konsequenz würde es ferner sein, keine Kollektiv-Annoncen zu machen: denn wenn eine solche Annonce von zehn Hotels drei Fremde veranlassen sollte, den angekündeten Kurort zu besuchen, so hätten mindestens sieben Hoteliers mit ihrem eigenen Gelde

mindestens sieden foteners mit ihren eigenen Gene nur ihren Konkurrenzen Gäste verschaft.

Man könnte dieses Thema weiter ausspinnen!

Warum betreibt jeder Hotelier sein Geschäft?

Sagen wir es kurz und nackt: er will damit Geld machen. Dieses Ziel erreicht er am besten, wenn er machen. Dieses ziel erreicht er am besten, wenn er möglichst viel und gute Gäste hat. Der Gast geht aber wiederum am liebsten dahin, wo er bei quali-tativem Preise am besten bedient wird. Zu den ge-suchtesten Annehmlichkeiten vieler Gäste gehört aber auch das Lesezimmer und zwar nicht allein für die politische und für die Unterhaltungs-Lektüre, viele verfolgen mit Interesse auch die langen Namenreihen der fremden Listen, ob sie irgendwo einen Bekannten oder einen Freund aufstöbern. Es giebt eben auch solche Käuze, und zwar nicht wenige. Und warum sollte es nicht so sein? Ist doch das Durchgehen solcher Namenreihen mindestens so unterhaltend als soicher Namenreinen mindestens so unternatien als die Lektüre der Kurs- und Börsenzeddel. — Wie manchmal ist dem Kurgaste bei minderwertigem Wetter jede Lektüre recht, die ihm überhaupt die Zeit verkürzt. Herr Ch. St. mag versichert sein, dass wir aus langjähriger Erfahrung und Beobachtung sprechen.

Also nur sachte mit dem Papierkorb. Wir meinen, eine Kuranstalt handle nicht gegen ihr Interesse, wenn sie Fremdenblätter aus andern Orten auflegt. F.

Nos listes d'étrangers.

(Correspondance.)

Monsieur le Rédacteur.

Considérant l'énergie que vous déployez à com-battre les abus d'où qu'ils viennent, je voudrais vous prier d'ouvrir les hostilités contre l'usage absurde d'envoyer des listes d'étrangers. J'ai devant moi plus d'une douzaine de ces feuilles toutes de provenance différente et ce chiffre ne constitue qu'une minime fraction du total dont nous serons gratifiés.

Indépendamment du fait que l'expéditeur dépense Independamment du lait que l'expediteur depense de grosses sommes qui certes pourraient être mieux employées, c'est d'autre part pour le destinataire un travail considérable que de faire le tri de ces paperasses. Ce qu'il importe toutefois de dire, c'est que le procédé n'a aucune valeur pratique et que neuf foix sur dix au minimum toutes ces listes ce retrouvent fraternellement réunies au fond du panier.

Les éditeurs s'imaginent-ils par hasard qu'il existe un seul hôtelier disposé à placer dans le salon de decture toutes les listes d'étrangers qu'il recoit? Je demanderai au premier venu de ces expéditeurs de m'avouer franchement si, à ma place, il ferait cet honneur auxdites listes? Assurément non. D'ailleurs ce serait absolument illogique, car personne ne saurait exiger d'un hôtelier qu'il dise à ses voyageurs ou pensionnaires: Mesdames et Messieurs, allez, je vous prie, à N. N., consultez-y la liste des étrangers et voyez quel public distingué il s'y trouve; quelle félicité de loger sous le même toit avec le prince X ou le comte Y, voire même d'être assis dans leur voisinage à la table d'hôte! — aussi bien beaucoup de gens ne voyagent-ils que dans ce but — ainsi donc, je vous en prie, faites vos malles et partez au plus vite. Cet exemple est peut-ètre quelque peu exagéré.

mais on dira ce qu'on voudra. il renferme un gros grain de vérité.

On a fait table rase de l'absurde habitude d'échanger des cartes de félicitations au nouvel-an, eh bien! qu'on en fasse autant avec l'envoi de listes d'étrangers, au moins en ce qui concerne les hôtels dont elles e combrent les paniers à chiffons. Ch. St.



Bern. In der Volksabstimmung vom 15. ds. wurde das Wirtschaftsgesetz mit 27,480 gegen 17,927 Stimmen angenommen

Simplondurchstich. Die vom Bundesrat zur Prüfung des neuen Simplon-Tunnel-Projektes einge-setzten Experten haben ihre Arbeit beendigt. Ihr Befund lautet günstig.

Freiburg. In Freiburg hat sich ein Komitee für die Einrichtung eines elektrischen Trams vom Bahn-hof zur Hängebrücke gebildet. Das technische Sub-komitee berechnet die Kosten auf 90,000 Fr. Der Preis der Fahrt würde auf 10 Cts. festgesetzt.

Basel. Eine sehr zu begrüssende Neuerung auf dem Centralbahnhofe der Stadt Basel sind die meteorologischen Bulletins der Jura-Simplon-Bahn, welche an leicht sichtbarer Stelle auf dem Perron angebracht sind und den Witterungsstand anzeigen, der jeweilen am Morgen des Abfahrtstages in den wichtigsten Kurorten der Westschweiz, des Wallis und des Berner Oberlandes herrscht.

Warnung. Dem "Gastwirt" wird geschrieben: Hermann Lang, Portier, 21 Jahre alt, aus Wauwyl-Kaldbach, Kt. Luzern, erhielt vor einiger Zeit von mir 52 Fr. für eine Rechnung zu bezahlen; er ver-schwand jedoch mit diesem Geld. Ich warne dess-halb vor Engagement dieses sauberen Subjekts. Derjenige, welcher seinen Aufenthalt kennt, ist gebeten, ihn mir mitzuteilen. F. Manz, Hôtel "Beau Lieu", Montreux.

Vergnügungszug von Brüssel nach Luzern. Die belgischen Staatsbahnen arrangieren auf den 9. August einen Extrazug nach Luzern ab Brüssel mit Anschlüssen ab Antwerpen, Gent, Lüttlich zu folgenden ermässigten Taxen: Retourbillete 15 Tage gültig I. Klasse Fr. 71, III. Klasse Fr. 36. Abfahrt in Brüssel 9. August abends 9 Uhr 20 Minuten, Ankunft Basel 11 Uhr 35 Minuten morgens, Ankunft Luzern 3 Uhr nachmittags.

Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896. Die Generaldirektion zeigt an, dass sie fortfährt, die eventuellen Beitrittserklärungen von Ausstellern enteventuellen Beitrittserklärungen von Ausstellern ent-gegenzunehmen und dass hiefür noch kein Schlusstermin bestimmt worden ist. Es wird in Erinnerung gebracht, dass Formulare für eventuellen Beitritt in allen Postbureaux aufgelegt sind, wie auch dieselben bei der Generaldirektion der Ausstellung in Genf und bei dem Präsidenten von jedem Gruppen-Komitee bezogen werden können.

Medizinalwein. Die Züricher Lebensmittel-kontrolle berichtet: "Besonderes Augenmerk wurde auf die Medizinalsüssweine gerichtet. So konnten die hauptsächlich von Berlin aus unter den Benennungen Medizinal-Tokayer, Ungar-Portwein, Riesler-Ausbruch und dergleichen nach der Schweiz gesendeten Produkte als gefälschte und verdorbene Weine erklärt werden, und es wurden auf das Gutachten des Stadt-chemikers hin über 90 Fässer von solchem sogen. Medizinal-Tokayer unter amtlichem Verschluss wieder nach Berlin zurückspediert.

Retourbillete der Eisenbahnen. Der schweiz. Bundesrat hat beschlossen: 1. der vom schweizerischen Eisenbahnverbande vorgeschlagenen Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillete um je einen Tag, der von demselben gewünschten Aufnahme des undsatzes der Unübertragbarkeit der Billete und 3. der von demselben ferner gewünschten Einführung der Abstempelung der Billete bei Fahrtunterbrechungen die nachgesuchte Genehmigung in der Meinung zu erteilen, dass die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Retourbillete spätestens auf 1. Januar 1895 allgemein zur Durchführung zu kommen habe.

Ein unglaubliches Urteil haben jüngst die Ge-Ein ungraubitenes Orten haben jungst die Geschworenen in Chicago gefällt. Schon seit langer Zeit hatte man einen Briefträger im Verdacht, dass er Geldbriefe ihres Inhalts beraubte oder gänzlich verschwinden liess. Um ihn zu fangen, liess man ihn einen Geldbrief, in welchen man gekennzeichnete Banksten zu den zu der zeit der weit eine Seerial Abliefennschen noten einlegte und der mit einem Spezial-Ablieferungsstempel versehen war, austragen. Der Briefträger fand nun selbstverständlich die fingierte Adresse nicht und steckte den Brief samt dem Inhalte in die Tasche. Der weise Richter Grosscup setzte nun der Jury auseinander, dass ein Brief, der nicht bona fide der Post zur Besorgung übergeben sei, sondern nur zur Täuschung diene, um einen unehrlichen Postbeamten zu fangen, kein Brief im Sinne des Gesetzes sei und dass daher auch kein Postdiebstahl vorliege. Die Jury sprach darauf den Briefträger frei. Kein Wunder, dass bei einer solchen Korruption und Konfusion in den Köpfen der Gebildeten das Volk durch Gewaltthat sich Recht zu verschaffen sucht. (Merkur.)

Weltausstellung in Antwerpen. Einem Aus-Weitausstellung in Antwerpen. Einem Ausstellungsbericht der "Nat.-Zig." (Basel) entnehmen wir folgenden auf das Hotelwesen in Antwerpen Bezug habenden Abschnitt: "Durch den Fremdenverkehr wird Antwerpen vorläufig noch nicht der Stempel einer Weltausstellungsstadt aufgedrückt, allein die Begitzer wieler werden werden der bereite er die Besitzer vieler vornehmer Hotels thun bereits so als ob die Stadt von Fremden schon überschwemmt wäre. Ihre Anforderungen sind nicht weltstädtisch, sondern krähwinklig. Viele Hoteliers wollen Zimmer nur mit Pension vermieten; es gehört ein von spiess-bürgerlicher Anschauungsweise unterstützter Egoismus bürgerlicher Anschauungsweise unterstützter Egoismus zu der Forderung, dass die zum Besuch einer Weltausstellung eintreffenden Fremden zu bestimmten Zeiten behufs Einnahme der Mahlzeiten immer im Hotel sein müssen. Nicht alle Hotels jedoch stellen diese unglaubliche Bedingung oder suchen durch exorbitante Mietspreise die Situation auszunutzen. Die mittleren Gasthöfe sind bescheidener, sie verlangen keinen Pensionszwang und berechnen die Zimmerpreise unter den obwaltenden Umständen nicht zu hoch. — Über die Misshandlung, die der deutschenSprache in deutschen Ankündigungen zu Teil wird, wurden kürzlich in den Blättern wiederholt Beispiele angeführt, die auf den Leser mehr verletzend als wurden kürzlich in den Blättern wiederholt Beispiele angeführt, die auf den Leser mehr verletzend als komisch wirken mussten. Mein Zimmer, sagt der Berichterstatter, weist eine solche Sprachverrenkung auf; es besitzt einen Wandanschlag, den ich hier wörtlich mitteilen will: "Die Reisender sind gebeten ihre Abreise vor Mittag zu ankündigen, wenn nicht gemacht wird ihnen ihres Zimmer bis Morgens in Rechnung gestellt. Das Frühstück — Kaffee, Thee oder Schocolade — ist in die Preise weiter unten angezeigen enthielt. Die Verwaltung verantwortlicht sich allein vor die Kostbarkeiten, welche ihr anvertrauen sind. Die Reisender sind gebeten um ihr Beschwerden zu der Direction zu machen. Ein Diener schwerden zu der Direction zu machen. Ein Diener ist insbesondere besorgt die draussen Rollvorhänge ab und hinaus zu steigen, und man ist gebeten, nach ihm zu schellen, um die Unfälle auszuweichen."



Tintenflecke kann man aus Wäsche entfernen. indem man frische Erdbeeren auf dem Fleck zerdrückt und ihn nach einigen Minuten auswäscht. Dieses probate Mittel ist auch bei älteren Flecken anwendbar.

Ein Meisterstück der Kochkunst. Der Küchenchef eines Restaurants in Frankfurt wettete mit einem Kollegen, er werde innerhalb 10 Minuten ein Huhn schlachten, rupfen, braten, tranchieren und essfertig auf die Tafel bringen. Er brauchte aber nur die auf die Tafel bringen. Er brauchte aber nur die Hälfte der Zeit: in zwei Minuten war das Huhn geschlachtet, gerupft und ausgenommen, in weitern drei Minuten gebraten und tranchiert. Der Huhn-Record beträgt also 5 Minuten, oder nach genauester Bestimmung 5 Minuten $6^4/_5$ Sekunden.

Konservierung von Trauben und Früchten. Herr Rossignol, Präsident der botanischen und Gartenbaugesellschaft von Melun, hat einen praktischen Versuch gemacht, der zeigt, dass es leicht ist, Trauben und Obst während einer gewissen Zeit in frischem Zustande zu erhalten. Zur Zeit der letzten Weinlese, September 1893, hat er vom Weinstock — nicht vom Spalier — geerntete Chasselastrauben in einer Kiste auf eine Schicht feinen Torfes gelegt und dann mit einer zweiten Schicht desselben Materials bedeckt; fünf Schichten von Trauben und Torfstaub haben so abgewechselt. Dieser Torf wurde von Ballen von Streutorf gewonnen, die zerkrümelt und dann gesiebt wurden. Die Kiste blieb in einem unbewohnten Gemach und hat die strengste Winterkälte, die nament-

lich vom 1.-6. Januar bedeutend war, durchgemacht. Bei der Oeffnung der Kiste zeigten sich die Trauben als vollkommen wohl erhalten, die Beeren hatten das doppelte Volumen gegenüber den auf Brettergestellen aufbewahrten; deren Haut war sauber und ohne Falten. Die Mitglieder der Gesellschaft überzeugten dass die Trauben einen trefflichen Geschmack beibehielten. (Ref. Scient.)



Zürich. Im Monat Juni 1894 sind in den Gasthöfen Zürichs 19,256 Fremde abgestiegen. Die Gotthardbahn beförderte im Juni 119,000 Per-sonen (1893: 119,881).

Schwyz. Die Arth-Rigibahn beförderte im Juni 6082 Personen (1893: 4093).

Die Jura-Simplonbahn beförderte im Juni dieses Jahres 895,000 Personen (1893: 853,276).

895,000 Personen (1893: 853,276).

Davos zählt neben annähernd 600 Sommerkurgiisten durchschnittlich 300 Passanten und Touristen.

Vom Bodensee. Der Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein hat zur Hebung des Fremdenverkehrs einen "Taschenfahrplan für den Bodensee bis zum Rheinfall" herausgegeben.

Zürich. Vom Ütliberg herunter schaut seit einigen Tagen das die Bäume und die Restauration weit überragende eiserne Gerüst des Aussichtsturmes, der vor circa drei Wochen in Augriff genommen.

Frequenzliste ausländischer Kurorte. Arco 2330, Baden-Baden 28,586, Baden bei Wien 8075, Badenweiler 568, Ems 4785, Franzensbad 3811, Karlsbad 19,856, Marienbad 760, Nauheim 5763, Neuenar 3267, Reichenhall 2893, Vöslau 2894, Wildungen 2075, Wildbad 3606, Ostende 3164.

Luzern. Die hiesige Verkehrskommission hat die Ab-

Luzern. Die hiesige Verkehrskommission hat die Ab-haltung eines Seenachtfestes mit See-Konzert, ausgeführt durch zwei Musikkorps, Darstellung plastischer Gruppen-bilder, grosses Brillant-Feuerwerk, Villen- und Gasthöfe-Illumination, Hochfeuer auf den Bergen für Samstag den 21. Juli veranstaltet.

Davos. Die Arbeiten des Kurvereins auf den Wald-wegen schreiten rüstig vorwärts. Die Brücken auf dem unteren Waldwege sind fast sämtlich, solid und doch ge-fällig, neu erstellt, an Punkten mit schöner Aussicht werden angenehme Ruheplätze hergerichtet, soweit als möglich wird der an einzelnen Stellen etwas steile Weg flacher gelegt.

gelegt.

Die Vitznau-Rigi-Bahu beförderte im Juni 9511 Personen (1893: 9568) und nahm dafür ein Fr. 37,613. 39 (1893: 39,336. 92). Die Gesamteinnahmen betrugen vom 1. Januar bis Ende Juni Fr. 40,844. 11, abzüglich Pacht für die Strecke Staffelhöhe-Kulm Fr. 33,488. 13 (35,968. 92), seit Anfang des Jahres Fr. 65,803. 31 oder Fr. 6492. 95 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensonen Luzerns vom l. bis 13. Juli 1894 abgestiegenen Fremden. Deutschland 2728, Oesterreich-Ungarn 268, Grossbritannien 1371, Vereinigte Staaten (U. S. A.) und Canada 1026, Frankreich 647, Italien 270, Belgien und Holland 254, Diänemark, Schweden und Norwegen 52, Spanien und Portugal 30, Russland (mit Ostseeprovinzen) 254, Balkanstaaten 47, Schweiz 970, Asien und Afrika (Indien) 73, Australien 16, verschiedene Länder 14. Zusammen 8020 Personen. Total seit 1. Mai 31,649 Personen.



In Interlaken weilt gegenwärtig Prof. Dr. Koch aus Berlin mit seiner jungen Gemahlin. Tarasp. +Im Kurhause weilt seit einigen Tagen Herr Bundesrat Schenk mit Gemahlin.

Landquart. Im Hotel Landquart ist letzter Tage die Erbprinzessin von Hessen-Nassau mit einem Gefolge von 12 Personen zu mehrtägigem Aufenthalt abgestiegen.

Luzern. In der Pension Tivoli weilt gegenwä Prinz Hermann zu Solms-Braunefels aus Darmstadt Familie und Gefolge.

ramilie und Gefolge.

Birgenstock. Abgestiegen ist im "Hotel Bürgenstock"
Prinzessin Immaculée de Bourbon als Gräfin von Caserta,
mit Tochter und Gefolge.

Lugano. Im Hotel du Parc sind abgestiegen: Prinz
Ernst von Sachsen-Weimar; Duc et Duchesse d'Ascoli et
suite, Italie; Princesse Pio de Savoie avec Famille et
suite, Milan.

suite, Milan.

St. Moritz. Dieser Tage sind hier abgestiegen: Im Stahlbad die Prinzessin Youriewsky, gew. Gemahlin des Zaren Alexander II., mit Gefolge. Im Du Lac: Prinz Albert von Sachsen-Altenburg und Prinzessin Helena von Sachsen-Altenburg. Im Hotel Kulm: Fürst zu Wied mit Gefolge. Im Belvédére: Herr Bundesrat Hauser. Letzten Sonntag wurde das Casino wieder eröffnet.



Y. H. i. L. Sobald Sie uns Ihren vollen Namen nennen, sollen Sie die gewünschte Auskunft erhalten.

nennen, sollen Sie die gewünschte Auskunft erhalten.

Z. i. Z. Ihre Mitteilung verdanken wir bestens und bedauern nur, dass Sie uns nicht gestatteten, öffentlich davon Gebrauch zu machen. Betreffende Schweizer Verlags-Firma ist bei unsern Hoteliers schon längst bekannt und zwar so, dass die Grosszahl sich zum Prinzip gemacht hat. Einmal und nicht wieder*. Wir denken, auch Sie werden das nächste Mal den Vertreter mit der ihm gebührenden Courtoisie zu empfangen wissen. Dass er wieder kommt, dürfen Sie sicher sein, diese Spezies können viel vertragen.

W. H. i. J. Nach reiflicher Erwägung sind wir bezüglich des uns eingesandten Umschlages mit der hervorstechenden und auf den ersten Blick allerdings irreführenden Aufschrift zu dem Schluss gekommen, dass ein absichtlicher Versuch zur Irreführung nicht vorhanden, denn der Preis des Buches steht ja linkerhand ebenfalls in Fettschrift zu lesen, sowie die Anmerkung, dass innert vier Tagen Rücksendung erfolgen könne. Das einzige, was daran auszusetzen wäre ist, dass der Absender möglicherweise darauf spekuliert, es könne der Empfänger den Termin der Retoursendung verpassen und ihm damit das Recht des Betragsbezuges in die Hände spielen.

Rocholzhalb.

Roch-Holzhalb, Zürich

Telephon

Fortwährend Lager echter Champagnerweine:

Veuve Clicquot, Giesler, Heidsieck & Co., Moët & Chandon, G. H. Mumm, Pommery, Louis Roederer, etc. etc.

<u>B. Bohrmann Nachfolger</u> FRANKFURT a. M.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte auf weissem Metall. Gegründet 1865.

Spezialität: Artikel für Hôtels, Restaurants und Cafés. Garantie für langjährige Haltbarkeit bei täglichem Gebrauch Anerkennungen der grössten Etablissements und Hôtels für Solidität und Qualitätsgüte.

Löffel, Gabeln,

Messer,

Thee- und Café Service,

PLATTEN.



Saucières. SOUPIÈRES. Huiliers,

Plateaux. Brodkörbe etc.



Waadtländer-Weine

garantiert rein gehalten. — Versandt direkt ab Keller des Produzenten. Grosse Auswahl in den besten Sorten und Lagen.

Grossenbacher & Cie. Vevey.

Grosses Champagner -Lager

Moët & Chandon, Heidsieck & Cie., G. H. Mmm & Cie., Louis Roederer,
Veuve Clicquot, Pommery & Greno, H. Piper & Cie.,
A. de Montebello & Cie., Giesler & Cie., Théoph. Roederer & Cie.,
Deutz & Geldermann, De St. Marceaux & Cie.
Schweizer Marken: Boavier Frères, Louis Mauler.
Deutsche Marken: Matheus Müller, Burgeff & Cie., Chr. Adt. Kupferberg & Cie., Gebr. Feist & Söhne.

Rooschüz & Cie., Bern.
Prois-Courants stehen gratis und franko zur Verfügung.



Singleton & Priestman, Sheffield

FABRIK

schwer, nur auf Weissmetall versilberter

Löffeln und Gabeln,

wie einfachen und eleganten Tisch- u. Dessertmesser aus feinstem englischem Stahl erstellt.

Anerkannt bestes Fabrikat für Restaurants u. Hotels zu Fabrikpreisen zu beziehen durch deren Vertreter: Alb. Altwegg-Oser, Theodorsgraben 36, Basel.

KREBS-GYGAX

SCHAFFHAUSEN.

Immer werden neue

2 ervielfälligungs-Apparate
unter allen erdenklichen Namen
grossartig ausposaunt.
649
Wahre Wunder
ersprechen dieselben. Wie ein Meteor
erscheint jeweils die

2 lene Erfundung
chensoschein wieder zu werschwinden.

um ebensoschnell wieder zu verschwinden. Einzig der Hectograph ist und bleibt seit Jahren der beste u. einfachste Vervielfälti-gungs-Apparat. Prospecte franco u. gratis.

Ing. Augusto Stigler. Personenautzüge.

40 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge. hydraulische Gepäckaufzüge, Speiseaufzüge,

Transmissionsaufzüge. Alleinvertretung

Geo. F. Ramel,

Maschinen-Ingenieur,
Seefeld 41, ZÜRICH. Telegramme: Rameleo, Zürich. Telephon No. 1829.

Prima Referenzen. Ausarbeitung von Projekten und Kosten-oranschlägen gratis. (M. 8212 Z.

System der Personenaufzüge für bestehende und Neubauten. Zu vermieten auf 10 bis 12 Jahre: Hotel Zermatt.

Hotel Riffelberg. Restaurant Gornergrat. (Eigentum der Gemeinde Zermatt).

(Eigentum der Gemeinde Zermatt),
Dieselben sind möbliert und mit
Wasser, sowie auch mit dazu gehörigen Nebengebäuden und Gärten versehen. Antritt des Mieters
1. Januar 1895. Offerten mittelst
rekommandierten Briefen sind zu
richten an den Herrn Präsidenten
der Gemeinde Zermatt. Falls auf
die gemachten Antwört erfolgt, ist
man gebeten, unter Bezugnahme
auf dieselben zu reklamieren. [619

Winterkurorte.

Junger, fleissiger, bestens empfohlener **Gärfner**, sucht a. Sept. eventuell Oktober passende Stelle. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffres H. 647 R. an die Expedition er Hötel-Revue, Basel. 647

Kauf-Gesuch: Hotel - Kochherd,

gebrauchter, jedoch noch ganz guter, mindestens 2 m. lang, 1 m. breit, einer Feuerung, 4 Bratöfen, Wassercylinder und Reservoir. Offerten sub A 4101 an 644 Rudolf Mosse, Zürich.

Neue Tonhallegesellschaft Zürich.

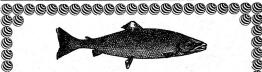
Ausschreibung für Vergebung der Wirtschaft.

Die Wirtschaft in der Neuen Tonhalle mit Antritt im Sommer 1895 wird hiemit öffentlich ausgeschrieben. Bewerber können die gedruckten Bedingungen im Bureau der Gesellschaft, St. Urbansgasse Nr. 2, beziehen.

Die Offerten sind versiegelt bis spätestens den 15. August 1894 an den Unterzeichneten einzureichen.

Zürich, den 15. Juli 1894.

Der Vorstand.



Den Herren Hotel- und Pensions-Besitzern

sowie Restaurateuren

sowohl in der Schweiz als im Ausland, wird das

nachweisbar grösste und erste Comestibles Versandt-Geschäft

E. CHRISTEN

in BASEL (Schweiz) und ST. LUDWIG (Elsass)

An der III. Schweiz. Fischerei-Ausstellung in Zürich erhielt letzten Monat diese Firma die höchste Auszeichnung

1 silberne Medaille nebst 3 Diplomen I. Klasse für ihre lebenden Rheinsalme und andere lebende Flussfische, sowie für tote auf Eis ausgestellte Fische.

Specialitäten Frische Fische. Geflügel. Wildpret. Gemüse.

Fleischwaaren. Conserven aller Art zu Fabrikpreisen.

<u>వేలలలలలలలలలలలలలలలలల</u>



Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll- Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämmtliche Kellerei-Geräthe. 170

Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.



Hotel des Trois-Rois, Vevey.

Madame A. Niederhauser-Faucherre a la douleur de faire part de la mort de son mari à sa nombreuse clientèle, et de porter à sa connaissance qu'elle continuera à vouer tous ses voins à la direction de son établissement. H 7583 L 639

BILLARDS

F. MORGENTHALER, Fabrikant in BERN

on. Permanente Ausstellung Te von 40 bis 60 neuen Billards von Fr. 600 bis Fr. 2000 von 20 bis 30 umgeänderten Billards von Fr. 300 bis Fr. 700
Diverse andere Salonspiele. — Auswahl in sämmtlichen Zubehörden.
Illustrirte Kataloge, alle näheren Détails enthaltend, gratis u. franco.

<u>Wirther. — Wenthaltend, gratis u. franco.</u>

<u>Medaillen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc.</u> 138

Delectrische Beleuchtung.



2

🖁 Vins fins de Neuchâtel SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel 359
Médailles de 1re ordre aux Expositions.
Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J.&R.Mc Cracken, 38 Queen Street City EC.



Foulard-Seide

bedruckte — Frcs. 1. 50 Cts. per Meter

bis Frcs. 6.55 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe v. 65 Cts. bis Frcs. 22.80 p. Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc. Seiden-Damaste von Frcs. 2.19-20.50

Seiden-Damaste von
Seiden-Grenadines seiden-Bengalines seiden-Ballstoffe seiden-Plüsche seiden-Plüsche seiden-Mask.-Atlasse seiden-Spitzenstoffe etc. — Muster umgehend. von Fres. 2.10—20.50 ", 1.50—14.85 ", 2.20—11.60 ", .65—20.50 », 16.65—77.50 ", 1.90—23.65 ", .65 4.85 ", 3.15—67.50,

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

GEBR. BAUSCHER, Porzellanfabrik

(Spezialfabrik für Hôtelgeschirre.)

Nach eigenartiger, langjährig bewährter Composition, speziell für den Hôtelgebrauch hergestellt, übertrifft unser Porzellangeschirr an Dauerhaftigkeit jedes andere Fabrikat. Unsere decorative Ausführung wird nach jeder Richtung als mustergiltig anerkannt. Effectuirung prompt, franco und verzollt; Preise mässig. — Beste Referenzen vieler erster Hôtel-Etablissements.

Alleiniger Vertreter für die Schweiz

Telephon. Herr J. HALLENSLEBEN-LOTZ, LUZERN, Seidenhofstrasse 4 Telephon.

(vis-à-vis Hotel du lac).



ЗНЯІЅТОFLE & СЩ

Paris * Karlsruhe.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte. ----

Alles auf Weiss-Metall versilbert.

Anerkannt bestes Fabrikat für Hotelgebrauch

Christofle-Bestecke.

Ermässigte Preise. Wundere Fabrikate sind zu Fabrikpreisen zu beziehen durch unsere Vertreter:

G. KIEFER & CIE IN BASEL

Man verlange auch dort unsere illustrierten Preislisten.

Pilsner Flaschenbier

aus dem Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen, gegründet 1842.

Promptester Versandt desselben, in täglich frischer Füllung, 1/1 und 1/2 Flaschen; jede Quantität nach allen Orten der Schweiz. Preisberechnung billigst.

TELEPHON

Martel-Falck, St. Gallen.

Schweiz - England

OSTENDE-DOVER

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Ein Jüngling

v. 17 Jahren, von mittlerer Grösse, gesund und kräftig, wünscht Stelle als Koch-Lahrling Koch-Lehrling.

Eintritt könnte sofort geschehen. Offerten beliebe man zu adressieren: Fr. Xaxer Schmid, Sohn, Littau (Luzern).

Hotel!

Junger tüchtiger Fachmann, zur Zeit Direktor eines grossen Kurhotels, sucht zum Herbst ein rentables Jahresgeschäft

zu pachten oder zu kaufen

b. e. Anz. v. 30—50 Mille. Derselbe nimmt auch Direktorenstelle an, eventuelle Beteiligung nicht ausge-schlossen. Discretion zugesichert, am liebsten Schweiz oder Süd-deutschland. Ausführliche Offerten sub. L. 5460 befördert Rudolf Mosse in Stuttgart.

Reisebegleiter, der Routine und Kenntnisse der Sprachen besitzt, sucht Stelle als Courrier

einer Familie oder einzelstehenden Person, für europäische oder über-seeische Reisen. Gut Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre H. 648. R. an die Expedition.

Hotel-Köchin

sucht Stelle bis 15. August. Prima Referenzen stehen zu

Gefällige Offerten beliebe man zu richten an E. H. 222, poste restante Hauptpost Zürich. 654

Hotel-Secretair

der franz., deutschen, engl., italien. und spanischen Sprache mächtig und kaufmännisch gebildet, sucht Vertrauensposten, vorzugs-weise Jahresstelle p. Øktober. Vorzügliche Zeugnisse und Refe-renzen. Offerten sub H. 645 R. an die Expedition dieses Blattes. 645

Winterkurorte.

Gebildete Tochter, welche die Handelsklassen absolvierte, der 4 Hauptsprachen mächtig, seit sechs Jahren in der Hotelbranche thätig, gegenwärtig noch in Condition, suchtaufOktoberpassende Stellung vorzugsweise auf einem Bureau. Offerten unter Chiffres H. 646 R. an die Expedition der Hötel-Revue, Basel.

Carl Pfaltz, Basel

Südwein-Import- & Versandtgeschäft Hotels & Pensionen



gefälligst die Preisliste der Saison regelmässi



SWISS CHAMPAGNE **BOUVIER FRERES**

NEUCHATEL

Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.



zu verkaufen.

Näheres sub M 4237 durch Rudolf Mosse in Zürich,

In schönster Lage der Stadt Luzern auf einer Anhöhe, ist eine

Fremden-Pension I. Ranges,

möblirt und mit Park-Anlage, aus freier Hand zu verkaufen

oder zu **vermieten.** Gefällige Offerten unter Chiffre **H 617 R.** befördert die Expedition dieses Blattes.

Permanente Ausstellung

ZÜRICH Stadelhofen 8, Göthestrasse ZURICH der ersten schweiz. Spezialfabrik



completen englischen amerikanischen Closet,- Pissoir,- Toiletten-, Küchen-, Bade-Einrichtungen u. Apparaten etc.

Installation ganzer Hotels, Austalten etc. Prima Referenzen.

Prospecte gratis



G. HELBLING & Co., Küsnacht a. Zürichsee.

Bureau de Placement Central

de la Société Suisse des Hôteliers.

Rue des Etoiles No. 23

Bâle

Emplois vacante: Langues On demande Lieu Entrée all. frçs. angl. ital. <u>"</u>

Personnel inscrit:

1 CISORNET INSCITE.						
Personnel	Age	Langues		Entrée		
6 I. secrétaires 3 secrétaires 3 secrétaires 1 II. secrétaires 1 gouvernante 1 gouvernante 2 gouvernantes 2 gouvernantes 6 II. aides de cuisine 6 II. aides de cuisine 6 II. aides de cuisine 7 I. sommelier 6 III. secrétaires 5 filles de chambre 2 conducteurs 3 sommeliers de salle 3 repasseuses 1 chef de réception 1 secrétaires 2 i chef de réception 1 révisseur 2 portiers d'étage 1 apprenti cuisinier 1 I. cavitet		11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11	" " " " " " " " " " " " " " " " " " "	de suite " de suite ou plus tard " " " " " " " " " " " " " " " " " " "		